# Selbstgebastelte Fremdwörter

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **31 (1975)**

Heft 3

PDF erstellt am: **25.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

und ihnen nach die Umweltschützer — von „Entsorgung" als Gegensatz zur „Versorgung" der Haushalte und Betriebe mit allem, was sie brauchen (Licht, Brennstoff, Wasser, auch Lebensmittel und Bekleidung). Unter „Entsorgung" wird nun die Gesamtheit der Einrichtungen zur Abfuhr von Abwasser, Müll aller Art, Altstoffen usw. verstanden! Stößt man zum erstenmal auf dieses Wort, so kommt es einem nicht ganz geheuer vor. Seine Erfinder haben mit dieser Schöpfung zweifellos einem Bedürfnis entsprochen, einem Mangel abgeholfen: Es fehlte ein Wort für einen Gesamtbegriff.
Was aber sagt die Sprachwissenschaft zu diesen und andern Neubildungen? Ein weites Feld, das noch zu beackern wäre. *A. Humbel*

## Selbstgebastelte Fremdwörter

### „Shoppyland" im Berner Land

Die „englische Krankheit" befällt vorzugsweise die Städte, aber sie verschont auch das Land nicht, da man ja auf dem Land immer nur ein bißchen hinter der Stadt herhinkt. Und wenn die Stadt Zürich mit den „interkontinentalen" Flughafen Kloten das Einfallstor war oder auch das „Terminal", an dem als Kreuzung verschiedener Viren *Shopville* entstehen mußte (in der Bahnhofunterführung), so ist die Seuche nun über die Bundesstadt auch ins Berner Land gedrungen, als *Shoppyland,* Name eines Einkaufszentrums bei Schönbühl, wo die Straßen und die Schienenstränge von Zürich, Solothurn und Biel zusammenkommen. Im „Stübli", der Berndeutschecke des „Bunds", gab Peter Sunnefroh den folgenden träfen Kommentar dazu:
*Vor churzem isch i der Gäget vo Schönbüel es großartigs neus „Ychoufszäntrum" ufta worde, mit vil Reklame u „Wärbig". Gäge d'Sach sälber isch nüt z'säge, d'Lüt sy rächt, was i weis, un ihri Sach o. Hingäge sött me sech schier bsägne ab em Name, wo si däm neue Zäntrum aaghänkt hei: Schoppiländ.*
*Das wird öppen änglisch sölle sy. Großi Mode jetz. Me isch offebar der Meinig, das tüej „zieh": d'Chundschaft gseht hinder em änglische Name wunder- u bsunderbari Sache. Mer hei z'Bärn scho meh Byspil vo däm Gloube.*
*Aber das mahnet mi an es Erläbnis, won i vor paarne Jahre gha ha. Am Unterhaltigs-Aabe vomene Verein sy under anderem o zwe bärnischi Komiker ufträtte. Der eint het e Drötschgeler „gmacht", der ander en amerikanische Soldat. Was si bbraacht hei, isch rächt gsi. Nahär bin i zu däm „Dschy-Äi" ggange u ha nen uf änglisch aagredt. Aber was seit du dä? „Jä, i cha nid Änglisch!"*
*Es chunnt mer schier eso vor, das tüej o dahäre passe. Vowäge: „Shoppyland" isch gar nid änglisch. Es git ds Wort „shop", das heißt „Lade" un isch verwandt mit üsem „Schopf". Un es git ds Wort „shopping", das heißt „gwundere u lädele". Aber „shoppy" git's nid.*
*„Chramland" hätt exakt ds Glyche gseit, u wär guet bärndütsch gsi. Aber es hätt dänk zweni „zoge".*
Wie lange darf die Berner Kramgasse ihren Namen noch behalten? *h.*